

Vorreiter beim Thema Inklusion

TIEFENTHAL: Masurenhof feiert Sommerfest unter dem Motto „Zirkus erleben“ – Einrichtung lädt seit über 30 Jahren zum Miteinander ein

Inklusion, das ist die möglichst gleichberechtigte Teilhabe von eingeschränkten Menschen am gesellschaftlichen Leben. Der Begriff bestimmt derzeit sehr stark die Schullandschaft und auch Betreuungseinrichtungen wie den Masurenhof in Tiefenthal.

„Der Weg geht weg vom Heim mit Großgruppen hin zu Einrichtungen mit Wohneinheiten mit zwei bis maximal vier Bewohnern. Das ist heute das größte, was wir im Masurenhof anbieten“, erklärt Achim Helfrich, Inhaber der sozialpsychiatrischen Einrichtungen, die unter dem Dach Masurenhof zusammengefasst sind. Früher war der Masurenhof eine Gesellschaft des Bürgerlichen Rechts. Heute wird die Einrichtung mit dem Haupthaus in Tiefenthal, zwei Wohnheimen in Bad Dürkheim und Lambsheim und einer Außenwohngruppe in Eisenberg als Einzelunternehmen geführt. Mit zwei weiteren Partnern wird außerdem eine Tagesstätte für psychisch kranke und behinderte Menschen in Bad Dürkheim betrieben. „Gerade im Rahmen der Inklusionsdebatte wird die Betreuung von Menschen im ambulanten Bereich immer wichtiger. Derzeit sind das 25 Personen“, so Helfrich. Insgesamt sind es 175 Menschen, um die sich 125 Mitarbeiter, die sich 77,5 Stellen teilen, kümmern.

Vier Heimerziehungspfleger und drei Hauswirtschafterinnen bildet der Masurenhof derzeit aus. Die letzten vier Auszubildenden in beiden Bereichen hat der Masurenhof über-

nommen. „Unsere Hauswirtschafterin Dana Gingel hat das beste Abgangszeugnis der Schule vorzuweisen, Daniel Henning hat als männlicher Hauswirtschafter das beste praktische Prüfungsergebnis erreicht“, zeigt sich Helfrich stolz über die Erfolge in der Nachwuchsgewinnung. Das Team des Masurenhofs erwirtschaftet einen Jahresumsatz von über fünf Millionen Euro, wobei davon rund 75 Prozent die Personalkosten ausmachen, was im Betreuungsbereich üblich ist. Derzeit beeinflusst die Inklusionsdebatte stark den Masurenhof, betont Helfrich. „Wir durchforsten derzeit alle Bereiche der Einrichtung, um institutionszentrierte Strukturen abzuschaffen und die Selbstbestimmung des Klienten zu fördern“, erklärt Helfrich. „Im Detail geht das soweit, dass die Bewohner bis zum eigenen Briefkasten und Klingelschild alles zur Verfügung haben. Die Bewohner haben seit vielen Jahren eigene Schlüssel für die Eingänge und auch die eigenen Zimmer. In den Wohnungen gibt es auch nur noch Einzelzimmer“, berichtet Helfrich.

Die neueste Idee ist es, im Masurenhof einen offenen Bücherschrank einzurichten, der in der Cafeteria stehen soll. „Wir wollen erreichen, dass auch die Bürger der Gemeinde uns als offene Einrichtung wahrnehmen, es geht nicht nur darum, dass die Leute von uns nach draußen kommen, sondern die Bürger auch gerne in den Masurenhof kommen können“, so Helfrich.

Ein erster Schritt in diese Richtung ist schon vor vielen Jahren das Sommerfest auf dem Masurenhof gewe-



Clown Mumpse Naseweis konnte nicht nur die kleinen Besucher zum Mitmachen bei der Zirkusvorstellung am Nachmittag animieren.

FOTO: SCHIFFERSTEIN

sen, das am Samstag wieder gefeiert wurde. Seit rund 30 Jahren lädt die sozialpsychiatrische Einrichtung ein, gemeinsam zu feiern und einen Tag zu verbringen. Am Samstag hieß das

Motto „Zirkus erleben“ und dazu gehörte auch der Clown Mumpse Naseweis, der mit kleinen und großen Besuchern Kunststücke probte und am Nachmittag eine gemeinsame Zirkus-

vorstellung bot. Mehrere hundert Besucher kamen, um zu feiern, den Masurenhof in Augenschein zu nehmen und einen schönen Tag bei Musik, Spiel und Spaß zu verbringen. (jös)